

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Bezugspreis:  
Rr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 164.

Dienstag, 18. Juli 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Ladungen frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Lokale Postämter 1 Mark 75 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethe-Strasse 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

**Freitag, den 21. Juli dieses Jahres  
vormittags 11 Uhr**

wird im Sitzungssaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft  
**öffentliche Bezirksauschuss-Sitzung**

abgehalten.

Großenhain, am 17. Juli 1905.

Königliche Amtshauptmannschaft.

315 A.

Dr. Uhlmann.

Rr.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat die Firmen

Max Meyser in Riesa, Blatt 113  
A. L. Burkhardt in Strehla, Blatt 368  
Georg König in Strehla, Blatt 412

des Handelsregisters  
für seinen Bezirk

gelöscht.

Riesa, am 17. Juli 1905.

Königliches Amtsgericht.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Blatt 16 seines Handelsregisters  
die Firma

**Johann Carl Seyn in Riesa**

betreffend, eingetragen, daß

der Kaufmann Otto Alfred Seyn in Riesa

in die Gesellschaft eingetreten ist.

Riesa, den 17. Juli 1905.

Königliches Amtsgericht.

In das Güterrechtsregister des unterzeichneten Amtsgerichts ist auf Seite 30,  
den Siegelverwalter Max Alwin Panitz in Poppitz und dessen  
Ehefrau Bertha Lina geb. Müller betreffend,

eingetragen worden:

Durch Vertrag vom 13. Juli 1905 ist die Verwaltung und Nutzung  
des Gemanns am gegenwärtigen und zukünftigen Vermögen der Ehefrau  
ausgeschlossen.

Riesa, am 17. Juli 1905.

Königliches Amtsgericht.

## Derilches und Sächsisches.

Riesa, 18. Juli 1905.

Der seit 32 Jahren in der hiesigen Waagenfabrik  
Zeidler & Co. beschäftigte Herr Ernst Müller aus Schänitz  
erhielt heute vormittag im Fabriketablisement, das vom  
Ministerium des Innern gestiftete tragbare „Ehrenzeichen  
für Treue in der Arbeit“ nebst Urkunde durch Herrn  
Bürgermeister Dr. Dehne mit einer Ansprache in Gegen-  
wart des gesamten Geschäftspersonals ausgehändigt. Der  
Jubililar wurde auch vom Fabrikbesitzer, Herrn Zeidler, in  
besonderer Weise geehrt sowie von den Arbeitkollegen  
beglückwünscht.

An das hiesige Orts-Fernsprechnetz haben  
neuerdings Anschluss erhalten:

- 248 Heger, Eduard, Schiffseigner, Restaurant Rosen-  
garten, Gröbel 20b;
- 249 Restaurant Sambrinus (Inh. Reinhold  
Werner), Schloßstr. 24;
- 250 Garnison Riesa
  - a) 3. Feldartillerie-Regiment Nr. 32, Kaserne  
Friedrich Auguststr.
  - b) 1. Abteilung des 6. Feldartillerie-Regiments  
Nr. 68, Kaserne Weidauer Weg.
  - c) II. Abteilung des 6. Feldartillerie-Regiments  
Nr. 68, Kaserne Poppitzerstr.
  - d) 2. Pionier-Bataillon Nr. 22, Kaserne Kirch-  
bachstr.
  - e) Garnison-Cazarett, Magstr.
- 251 Gasanstalt Nebenstellen des Stadtrats zu Riesa;  
Sparkasse
- 252 Preußer, Mag Hugo, Mühlenbesitzer, Poppitz  
Nr. 28.

Der seitherige Anschluss Nr. 92 ist auf Herrn Dr. A. Arnold,  
Apotheker, Hauptstr. 66, und der Anschluss Nr. 143 auf  
Herrn Oskar Barth, Fleischer, Hauptstr. 29, übergegangen,  
während der selbständige Anschluss Nr. 36, Gasanstalt, in  
Wegfall gekommen ist. Ferner hat der Sprechbereich des  
hiesigen Fernsprechnetzes durch Einbeziehung der Orte Sanger-  
hausen, Blumenberg, Strehla und Tauschwitz eine Erweite-  
rung erfahren.

Nach beendeter Übung lehren morgen Mittwoch  
die bei den hiesigen Feldartillerie-Regimentern aus den Be-  
zirken Chemnitz und Plauen i. V. eingezogenen ca. 650  
Reservisten und Landwehrlente in ihre Wohn-  
orte zurück. Die in 4 Reserve- und 2 Landwehrbatterien  
eingeteilten Mannschaften hatten je zur Hälfte gestern und  
heute Scharschießen in Zeithain.

Der Leichnam des gestern als vermißt gemeldeten  
Herrn Hugo Henckel wurde gestern abend gegen 9 Uhr  
nach langem Suchen aufgefunden und nach der hiesigen  
Zoothofhalle überführt.

Se. Excellenz der Herr Staatsminister v. Meißner,  
der am Freitag sein 69. Lebensjahr vollendete, hat sich zu  
mehrwöchigem Urlaub nach der Schweiz begeben.

Zwischen der sächsischen Reformpartei und  
der „Deutschen Wacht“ ist nunmehr, wie schon gestern  
berichtet, das Disputat endgültig zerschnitten. Die vom  
Parteiorgan eingesetzte Preßkommission hat das langjährige  
Parteiorgan deponiert, weil es sich „fortgesetzt mit Leitung  
und Programm der Partei in trassen Widerspruch“ gesetzt

hat, und gleichzeitig kündigt die „Deutsche Wacht“ in einem  
Leitartikel „Die Würfel sind gefallen“ an, daß es von nun  
den Führer der sächsischen Reformen, den Abg. Zimmermann  
und die „Kleine hinter ihm stehende Gruppe“, nicht die  
Partei als solche, auf das Schärfste bekämpfen werde. Sie  
wirft Zimmermann vor, daß er „in freventlichem Ueber-  
mut“ Differenzen persönlicher Natur vor das Parteivor-  
gesehen, hässliche Zwistigkeiten zu einer parteischädigenden  
Standalasäre und verflucht habe, die „Wacht“ zu boykottieren.  
Der springende Punkt aber bei der ganzen Angelegenheit  
sei der, daß man die „Wacht“ wegen ihrer straff ewange-  
lischen Haltung koramiert habe. Auf der letzten Haupt-  
versammlung der Partei sei die Forderung laut geworden,  
sie solle zwischen der evangelischen Sache und der Partei  
wählen. Aber sie werde evangelisch bis auf die Knochen  
und zugleich allen Schichten des Mittelstandes treu bleiben,  
die mit ihr bisher auf dem Boden des reformerischen Pro-  
gramms gekämpft haben. — Tatsächlich war in der letzten  
Zeit der Kampf gegen Rom der scharf hervortretende Cha-  
rakterzug der „Wacht“, und es ist bereits die Vermutung  
laut geworden, daß der Evangelische Bund sie zu seinem  
Organ stampeln werde.

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist  
durch Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern  
vom 11. Juli d. J. der sächsischen Zentralstelle für Landes-  
statistik der Name Königlich Sächsisches Sta-  
tistisches Landesamt beigelegt worden. Den Anlaß  
dazu hat, wie das „Dresdner Journal“ schreibt, nicht allein  
der Wunsch gegeben, das Fremdwort Bureau durch das gut  
deutsche Wort Amt zu ersetzen, wie in Württemberg bereits  
1885, in Baden 1895 und in Preußen in diesem Jahre  
aus Anlaß der hundertjährigen Jubelfeier des dortigen  
Statistischen Landesamts geschehen ist, sondern auch die  
Tatsache, daß die bisherige Bezeichnung „Statistisches Bureau  
des Königl. Ministeriums des Innern“ den gegenwärtigen  
Verhältnissen nicht mehr entspricht. Das sächsische  
Statistische Landesamt ist durch Königl. Mandat vom  
11. April 1891 als „Statistischer Verein für das König-  
reich Sachsen“ begründet worden, der fast zwei Jahrzehnte  
bestanden und dank der Unterstützung durch die Staats-  
behörden sehr anerkanntswürdige Arbeiten auf dem Gebiete  
der Landesstatistik und der vaterländischen Staatskunde ge-  
leistet hat, bis am 1. August 1890 das Vereinsbureau  
durch den Staat übernommen und mit dem Ministerium  
des Innern verbunden wurde. Die Zugehörigkeit zum  
Ministerium des Innern gelangte in dem Namen „Statisti-  
sches Bureau des Königl. Ministeriums des Innern“  
besonders zum Ausdruck, wahrscheinlich, um damals noch  
möglichen Zweifeln an seiner Eigenschaft als Staatsinstitut  
vorzubeugen. Gegenwärtig sind derartige Zweifel ausge-  
schlossen, und da das Königl. Statistische Landesamt  
schon längst allen Verwaltungszweigen des Landes dient,  
unbeschadet seiner Zugehörigkeit zum Ministerium des  
Innern, so wird dem nun auch durch den Namen Rech-  
nung getragen.

Von dem ersten Staatsanwalt in Hannover und  
dem Polizeipräsidenten in Berlin sind der Reichsschulden-  
verwaltung kürzlich falsche Reichsklassenscheine von  
1882 L. Nr. 117205 über je 20 M. vorgelegt worden,  
die eine neue bisher nicht bekannte Sorte von Nachbildungen  
darstellen. Sämtlichen Reichs- und Staatsklassen sind

die Fälschungsmerkmale zur vertraulichen Ken-  
ntnisnahme mitgeteilt worden. Bisher wurden diese Fä-  
lschungsmerkmale nicht besonders geheim gehalten; sie ge-  
langten mithin in die Öffentlichkeit und gaben den Fälsch-  
mängern Gelegenheit, ihre Fälschate bei einer Neuauferfertigung  
zu vervollständigen oder bei den vorhandenen auszubessern.  
Durch die vertrauliche Mitteilung der Erkennungszeichen  
für die öffentlichen Kassen glaubt man die Ausgabe der  
falschen Scheine einzuengen oder ganz zu verhindern, wenig-  
stens aber nicht die Verfertiger auf die Mängel der Fälsch-  
stücke aufmerksam zu machen, damit diese Mängel künftig  
vermieden werden. Es läßt sich auch wohl annehmen, daß  
durch die Geheimhaltung dieser Mängel die Entdeckung  
der Fälschmünger erleichtert wird. Bemerkenswert sei nur noch,  
daß beide Seiten der Fälschstücke auf photomechanischem  
Wege mittels Kupferdruckes hergestellt sind.

Mit der Frage der Ausprägung von 25-Pfennig-  
Münzen beschäftigt sich die Hamburgische Detailhandelskam-  
mer. Sie hat an die sämtlichen Fachvereine des Detailhandels  
folgendes Rundschreiben versandt: Von verschiedenen Seiten,  
insbesondere aus den Kreisen des Detailhandels ist der  
Wunsch nach Ausprägung einer Münze im Werte von  
25 Pfennig laut geworden. Die Schaffung einer solchen  
Münze würde eine an sich nicht wünschenswerte Durch-  
brechung des Dezimalsystems bedeuten. Auf der andern  
Seite aber wird von den Befürwortern der Schaffung einer  
neuen 25-Pfennig-Münze darauf hingewiesen, daß noch  
heute, nachdem bereits ein Menschenalter seit Einführung  
des Dezimalsystems im Münzwesen vergangen sei, im  
Handel und Verkehr Waren in großem Umfange nach  
Bierteln einer Mark bewertet würden, besonders, wenn es  
sich um Preise handele, die eine Mark übersteigen. Gegen-  
über dieser Tatsache erscheint der Schluss nicht ungerech-  
fertigt, daß die Rechnung nach Vierteln einer Mark nicht  
nur eine althergebrachte Gewohnheit, sondern auch einem  
Verkehrsbedürfnisse entspreche. Da nun z. B. eine Zahlung  
im Betrage von 25 Pfg. nur durch mindestens drei Mün-  
zen geleistet werden könne, erscheint die Anregung nicht  
unberechtigt, durch Ausprägung einer 25-Pfennig-Münze  
dem Verkehr eine Erleichterung zu verschaffen, um so mehr,  
als auch die Postverwaltung durch Schaffung einer 25-  
Pfennig-Marke ein Bedürfnis der Verteilung einer Mark  
anerkannt habe. Um gegebenenfalls zu der Anregung  
Stellung nehmen zu können, wäre es für die Kammer von  
Interesse zu erfahren, welche Aufnahme der auf die Schaffung  
einer 25-Pfennig-Münze gehende Vorschlag findet und ob  
durch den Antrag einem tatsächlich vorhandenen Bedürf-  
nisse entsprochen würde.

Ein Pflanzenschutzdienst zur Beobachtung der vor-  
kommenden Pflanzenkrankheiten ist jetzt durch Verord-  
nung des Ministeriums für das Königreich Sachsen in  
Kraft getreten. Zweck desselben ist, eine umfassendere  
Kenntnis von dem Auftreten von Pflanzenkrankheiten zu  
erlangen und für die Statistik nutzbar zu machen und  
weiter unentgeltlich Rat und Auskunft über Pflanzen-  
krankheiten zu erteilen. Legieres geschieht durch die  
Pflanzenphysiologische Versuchsanstalt zu Dresden und das  
Landwirtschaftliche Institut der Universität Leipzig.

Zeithain, 18. Juli. Das auf hiesigem Truppen-  
übungsplaz aus 3000 Reservisten und Landwehrlenten  
gebildete kriegsstarke Regiment beendet am kommenden